

Maria Himmelfahrt

Maria Himmelfahrt

15. August

Einst hatte Maria auf Erden Marthadienst geleistet, war doch ihr Leben das einer vielbeschäftigten Hausfrau. Das stille Heim von Nazareth konnte von ihrer Hände Arbeit erzählen. Aber ihr Herz war bei Gott! Ohne die übertriebenen Marthasorgen und engherzigen Marthawünsche diente sie schlicht und selbstlos in allem dem Heiland.

Nun ist sie im Himmel. Nach den Mühen, die aller Sterblichen vergänglicher Anteil sind, hat sie ewige „Marienruhe“ an Jesu Seite erlangt. So ist sie erst ganz und ausschließlich „Maria.“ Ihr Martha-beruf, den sie mit uns und für uns getragen hat, ist vorüber. Himmelfahrtstag eröffnet den Ausblick auf ewiges, ungeteiltes „Marienleben.“

Die Kirche vernimmt heute ein Echo von dem Jubellied der Engel, die unsere Mutter jetzt in ihrer Seligkeit umschweben. Es soll in unseren Herzen treuen Widerhall finden! Mehr als den Engeln gehört Maria auch im Himmel uns noch an. Auch unser mühevolleres und opferreicheres Marthaleben ehrt Maria. Sie verschmäht die schwache Hingabe, mit der wir dem Heiland zu dienen suchen, neben dem glückdurchströmten Singen der Engel nicht, die jetzt unsichtbar auch das eucharistische Opfer Christi umgeben.

Mutter, in deiner Himmelseligkeit hilf uns, einst an Reinheit und Heiligkeit deinen Engeln gleich, ewige Jubellieder dem Heiland und dir singen zu dürfen!

Die Himmelskönigin hat auf Erden für ihre ewige Seligkeit gearbeitet und geopfert. Durch ein Leben treuer Gottesliebe und emsiger Dienstbeflissenheit hat die „Magd des Herrn“ sich den „besten Teil“ erwählt, der immer ihr glückliches Los sein wird. Heute sehen wir die Vollendung und Krönung ihrer Diesseitsmühen. Niemand zweifelt mehr, daß Marias Anteil hier und dort doch der beste sei, mag sie auch noch so oft verachtete und unbekannte Pfade gewandelt sein.

O Christ, Marienkind! Schau auf die Himmelsruhe am Herzen Gottes und der heiligen Mutter, wenn dir vom Kommuniontisch weg wieder die Unruhe, die Sorge des Alltags dräut. Sei mutig entschlossen, so schwer die Zeit auch sei, für dein ewiges Himmelslos zu arbeiten und zu leiden! Es gilt die Seligkeit, die Maria, deine Mutter, schon genießt. Nach kurzer Erquickung beim eucharistischen Heiland laß dich nicht durch Bosheit und Wahnwitz der Welt enttäuschen. Harre aus, bis du das Marienglück gefunden, das kein Krieg, kein Umsturz, kein Alter dir wieder nehmen kann.

Und heute beten wir am Ende der Messe mit dem Priester zum gütigen Gott, „daß er durch die Fürsprache der großen Mutter uns Gäste am himmlischen Mahle vor allen Übeln bewahre, die den Erdenpilgern noch drohen.“ (Postkommunio des Festes). — d —



Photo: Hansjüngl, München

Guido Reni: Mariä Himmelfahrt